

EinHausZentrum



?-MALL

Ein Projekt von Andreas Justl



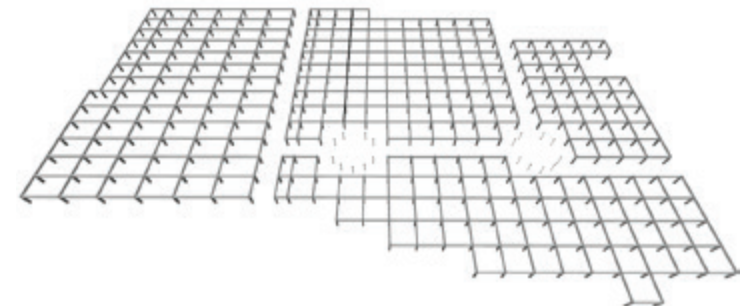
EinHausZentrum

Ein Update für den Genius Loci

„Sie kennen das sicher auch. Sie kommen an einen Ort und bemerken, dass er auf eine nicht näher zu beschreibende Weise etwas Anderes hat: eine besondere Ausstrahlung, Atmosphäre, Stimmung, die nicht unbedingt mit der Schönheit des Ortes zusammenhängt. Jetzt stellt sich weiter die Frage, warum hat dieser Ort dieses gewisse Etwas, das ihn von anderen unterscheidet, was geht von ihm aus, was macht ihn so besonders und einzigartig? Ihm scheint ein besonderer „Geist“ inne zu wohnen, der wenn man so will, seelisch wirksam ist und diesen Ort über den Zustand des reinen ästhetisch-schönen hinaus und heraus hebt - der Genius Loci.“

Quelle: www.emmet.de

Das Projekt EinHausZentrum hat es sich zur Aufgabe gemacht aus dem bestehenden, derzeit leerstehenden, Einkaufszentrum UNO SHOPPING in Leonding bei Linz so einen Genius Loci zu generieren, bzw. falls dieser bereits vorhanden sein sollte zu entdecken und neu in Szene zu setzen. Hierfür wird das Gebäude bis auf seine wesentliche innere Struktur, um genau zu sein, sein statisches Tragsystem komplett abgetragen. So entsteht eine ca. 35.000m² große erdgeschossige Fläche, welche durch ein 5 Meter hohes Betongerüst aus Säulen und Trägern im Raster 10x10m bzw. 15x10m, strukturiert und organisiert wird. Es fungiert als Grundgerüst für den alten und den neuen Genius Loci und als statisches Tragwerk für eine neue Bebauung.



Die „ehemalige“ Nutzung als Einkaufszentrum hat sich im Laufe der Jahre, auch auf Grund des naheliegenden größeren Einkaufszentrums „PlusCity“ in Pasching (ca. 1 km entfernt), als nicht lukrativ und nicht nachhaltig erwiesen. Wenn man so will, kann man dem Wort „nachhaltig“, das gegenteilige Wort „vorläufig“ entgegenstellen.

Und alles Vorläufige hat ein Ende....

STANDORTANALYSE

Das gesamte angrenzende Gebiet vom Süd-Westen über Süden nach Süd-Osten ist von einer bemerkenswert hohen Anzahl an Einfamilienhäusern geprägt. Man kann nahezu behaupten, dass hier ein regelrechtes Meer aus Einfamilienhäusern vorherrscht.

Im östlichen Teil des Grundstücks grenzt ein landwirtschaftlich genutztes Feld.

Im Norden bildet eine von Nord-Ost nach Süd-West verlaufende, stark befahrene Hauptverkehrsachse (B139 & Umfahrung Doppl) eine sehr harte Grenze. Entlang dieses Hauptverkehrswegs, welcher von zahlreichen Pendlern nach Linz genutzt wird, verläuft eine kürzlich fertiggestellte Straßenbahnachse, welche am westlichen Grundstückseck eine Haltestelle zugeordnet ist und bis in die Innenstadt von Linz führt.

NUTZUNGSKONZEPT & STÄDTEBAULICHES KONZEPT

Das Projekt EinHausZentrum reagiert zielgerichtet auf die südliche kleinteilige, aber städtebaulich dominante Wohnbebauung und die Lage des Grundstücks direkt an der Hauptverkehrsachse für Pendler mit der neuen Straßenbahnerweiterung Richtung Linzer Innenstadt.



PARK & RIDE

Derzeit ist im Norden des Einkaufszentrums ein Parkhaus mit ca. 840 PKW-Stellplätzen und Anbindung an die Hauptverkehrsachse zugeordnet. Dieses Parkhaus soll größten Teils als Park&Ride-Anlage genutzt werden. Im Erdgeschoß dieses Bauteils befinden sich Verkaufsflächen, welche hinsichtlich des Park&Ride-Konzeptes, mit nutzungsorientierten Angeboten dienen soll.

Konkret sollen an diesem Knotenpunkt ein Kindergarten, ein Jugendzentrum, ein FitnessCenter und ein Lebensmittelmarkt mittlerer Größe ihren Platz finden.

Diese Funktionen bedienen nicht nur die Nutzer der Park&Ride-Anlage und externen Zielgruppen, sondern auch die Bewohner einer neuen Wohnbebauung, dem EinHausZentrum!

DAS EINHAUSZENTRUM

Im südlichen Teil des Grundstücks, exakt innerhalb der Außenkontur des bestehenden Einkaufszentrums, soll ein neues Wohnquartier entstehen. Die angrenzende südliche Bebauung, bestehend aus Einfamilienhäusern wird aufgegriffen und nach Norden weitergeführt. Großflächige öffentliche Grünräume lösen diese Bebauungsstrukturen zur Hauptverkehrsachse hin auf und bildet somit in seiner Gesamtheit einen weichen Übergang zu dieser „harten Grenze“.

Die Bebauung selbst bedient sich dem derzeitigen statischen Gerüst aus Betonsäulen- und Träger samt Fundament. Diese streng gegliederte Tragstruktur, im Raster 10x10m bzw. 15x10m bildet die Grundlage der inneren Organisation eines verdichteten Flachbaus. Jeder Wohneinheit wird ein jeweiliges Rasterfeld zugeordnet. Über diese Rasterfläche hinaus erhält jede Einheit einen

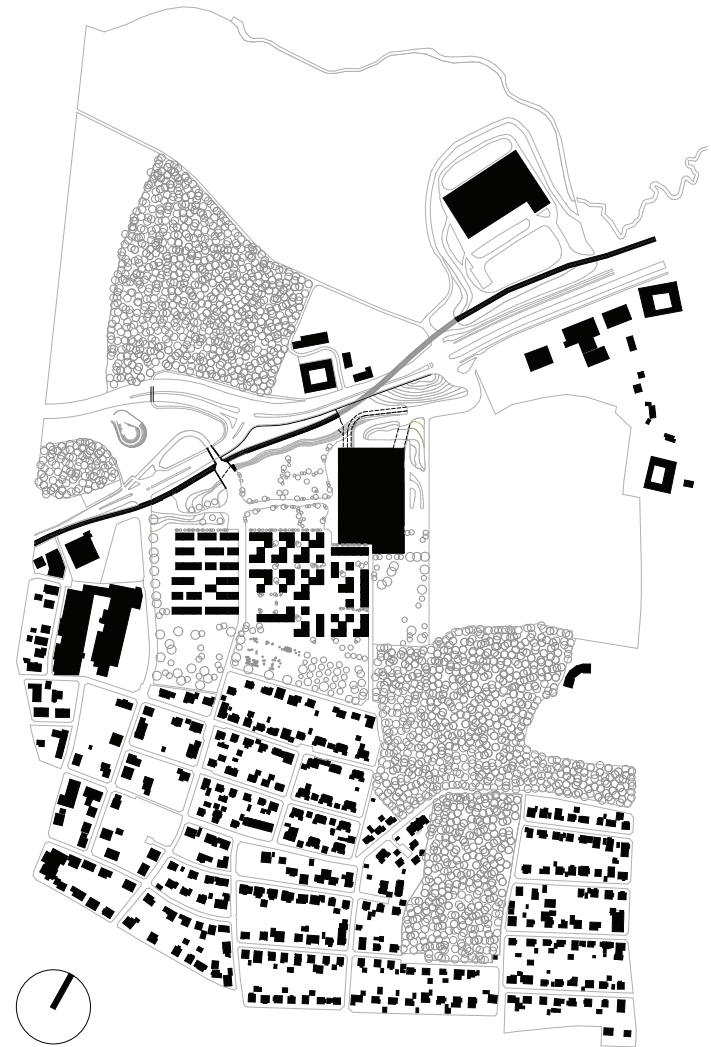
ummauerten und somit raumbildenden Eigengarten. Alle Restflächen sind (halb-)öffentliche Räume, wo Erschließungswege, Spielflächen, Verweilplätze, Standorte für Müllboxen und Fahrradabstellboxen und von den Bewohnern frei adaptierbare Räume Raum für soziale Interaktionen anbieten.

Die für eine Wohnnutzung ungeeignete Geschoßhöhe von 5 Metern wird mittels Überspannen der Rasterräume durch 30° geneigte Satteldächer in zweigeschossige (teilweise mit zusätzlichen Emporen) nutzbare Innenräume verwandelt. Durch eine innerhalb der Betonsäulen liegende vierseitige Umbauung (gedämmte Brettschichtholz-Wände) und großzügige Verglasungen entsteht ein komplett freier Wohnraum, welcher u.a. durch die bereits bestehende baustatische Tragstruktur, frei bespielbar ist. Es entsteht somit eine in sich kompakte thermische von der Witterung geschützte Hülle. Wenn man so will, wird der

grundrisslich frei wählbare Innenraum von dieser Hülle **ingehaust**. Jeder Bewohner erhält **ein Haus**. Somit wird aus dem Einkaufszentrum das **EinHausZentrum...**

„So wie Du bist, so sind auch Deine Gebäude.“

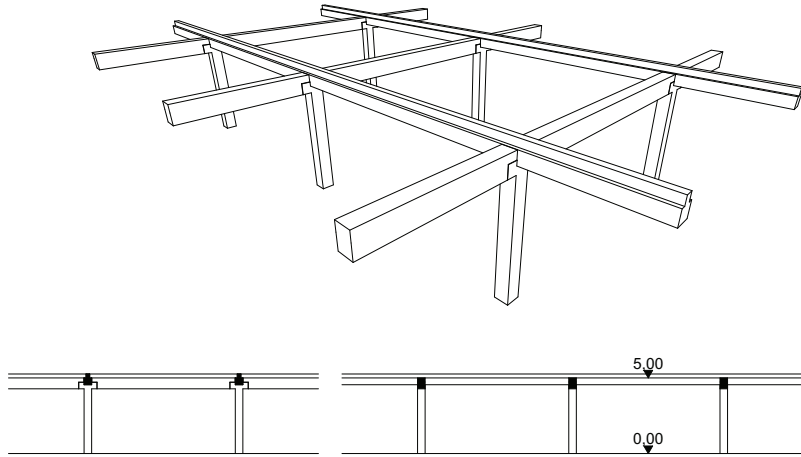
Louis Henri Sullivan, 1924



LAGEPLAN 1:10000

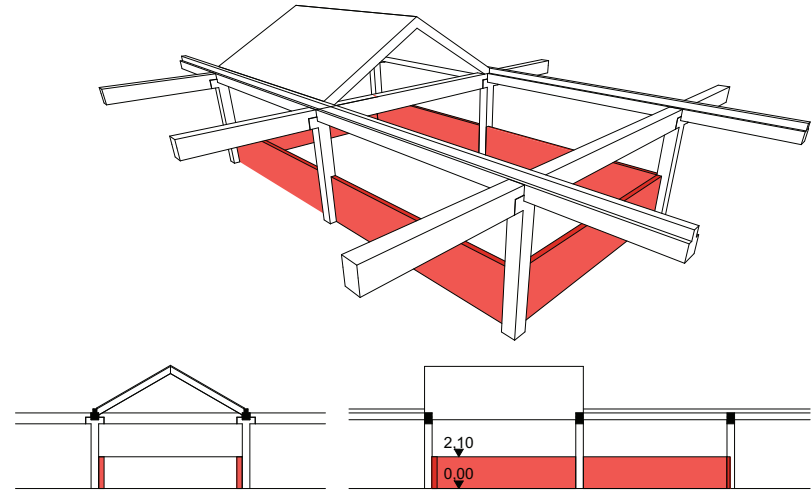
BESTAND

alle erdgeschoßigen Säulen & Träger bleiben bestehen.



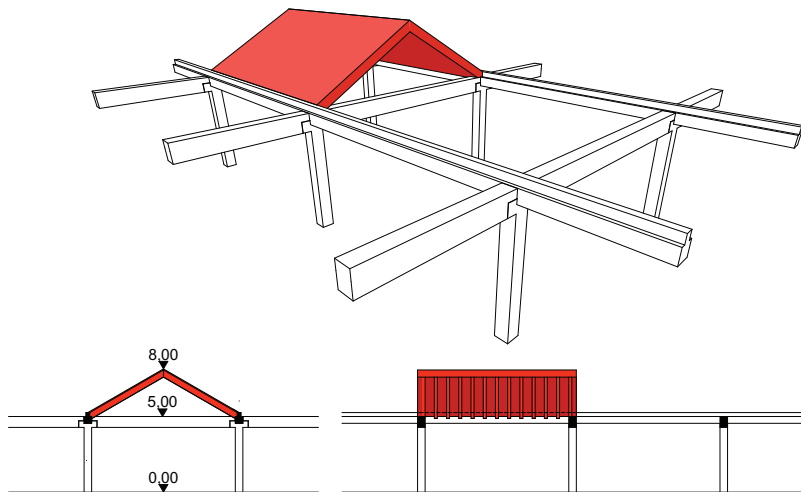
SICHTSCHUTZWÄNDE

konzeptionell wird der Innenraum samt Garten erdgeschoßig bis zu einer Höhe von 210CM ummantelt und somit vom öffentlichen Raum aus uneinsichtig.



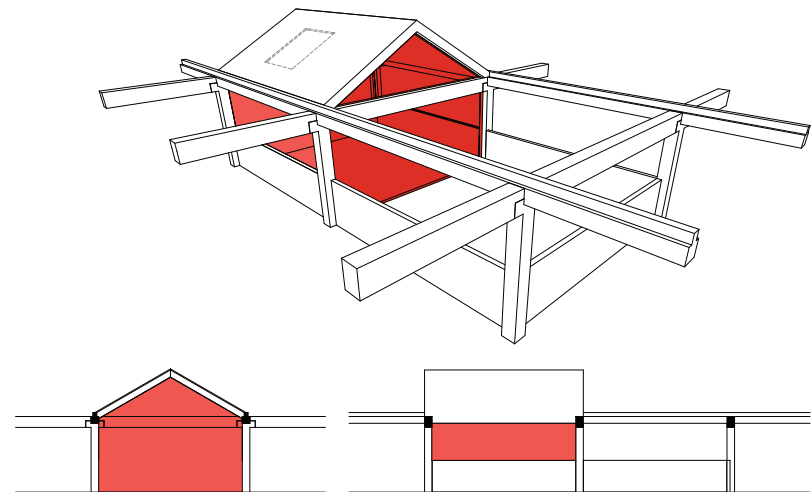
SATTELDACH

über die bestehenden Träger gespannt,
auf Grund der bestehenden statisch stabilen Großform
sind keine Zugstangen oder Zangen notwendig.

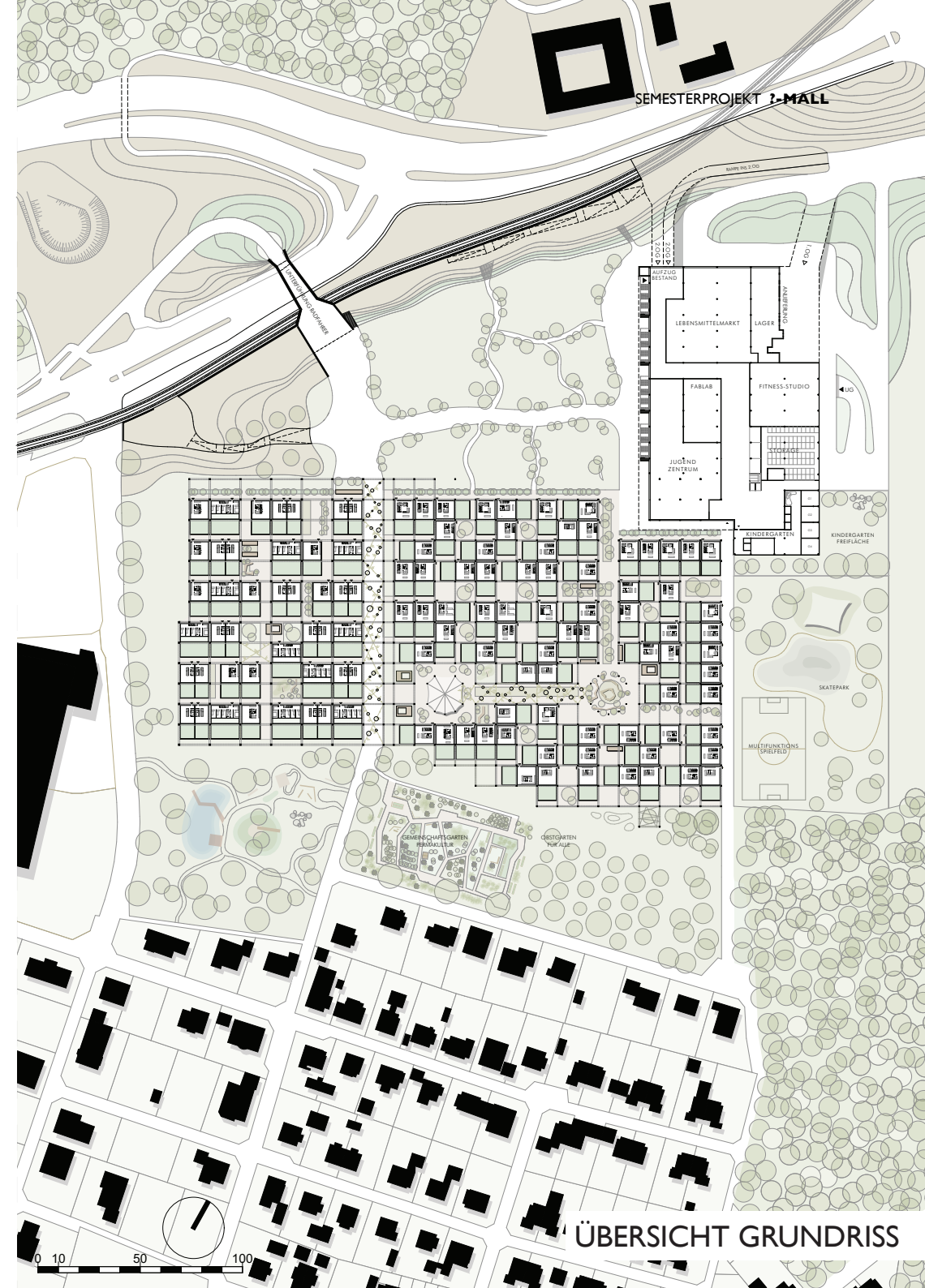


VERGLASUNG

Da das bestehende Traggerüst sämtliche Lasten
des Daches aufnimmt, kann der Innenraum
zur Gänze verglast werden.



Ein grundsätzliches Ziel des Entwurfes war es, eine Wohnbebauung zu schaffen, in der sowohl ein hohes Maß an Intimität als auch eine soziale Zusammengehörigkeit möglich ist. Jedoch ohne sich von der Umgebung und deren BewohnerInnen abzugrenzen. Die Nutzung des bestehenden Parkhauses (im UG) macht es möglich, dass die gesamte Siedlung zur Gänze autofrei ist. Die komplette Wohnbebauung ist durchwachsen von sehr differenzierten Außenräumen. Erschließungswege, Treffpunkte, Verweilplätze, Spielflächen und privat nutzbare Freiflächen verschmelzen zu einer sozialen Gemeinschaftszone. In den großzügigen Haupteerschließungswegen ist die alte U-förmige Mall des Einkaufszentrums spürbar und präsentiert sich als öffentliche Durchwegung, insbesondere für die Bewohner des südlichen Areals der Einfamilienhausstruktur. Lebensmittelmarkt, Kindergarten, Jugendzentrum und Fitnesscenter sind fußläufig ebenso zwanglos zu erreichen wie die neue Straßenbahnhaltestelle. Als weiteres Bindeglied zwischen den BewohnerInnen beider Strukturen bietet ein großer Gemeinschaftsgarten und ein öffentlicher Park mit Spielflächen Platz für sozialen Austausch.



JUGEND
ZENTRUM

SEMESTERPROJEKT 2-MALL

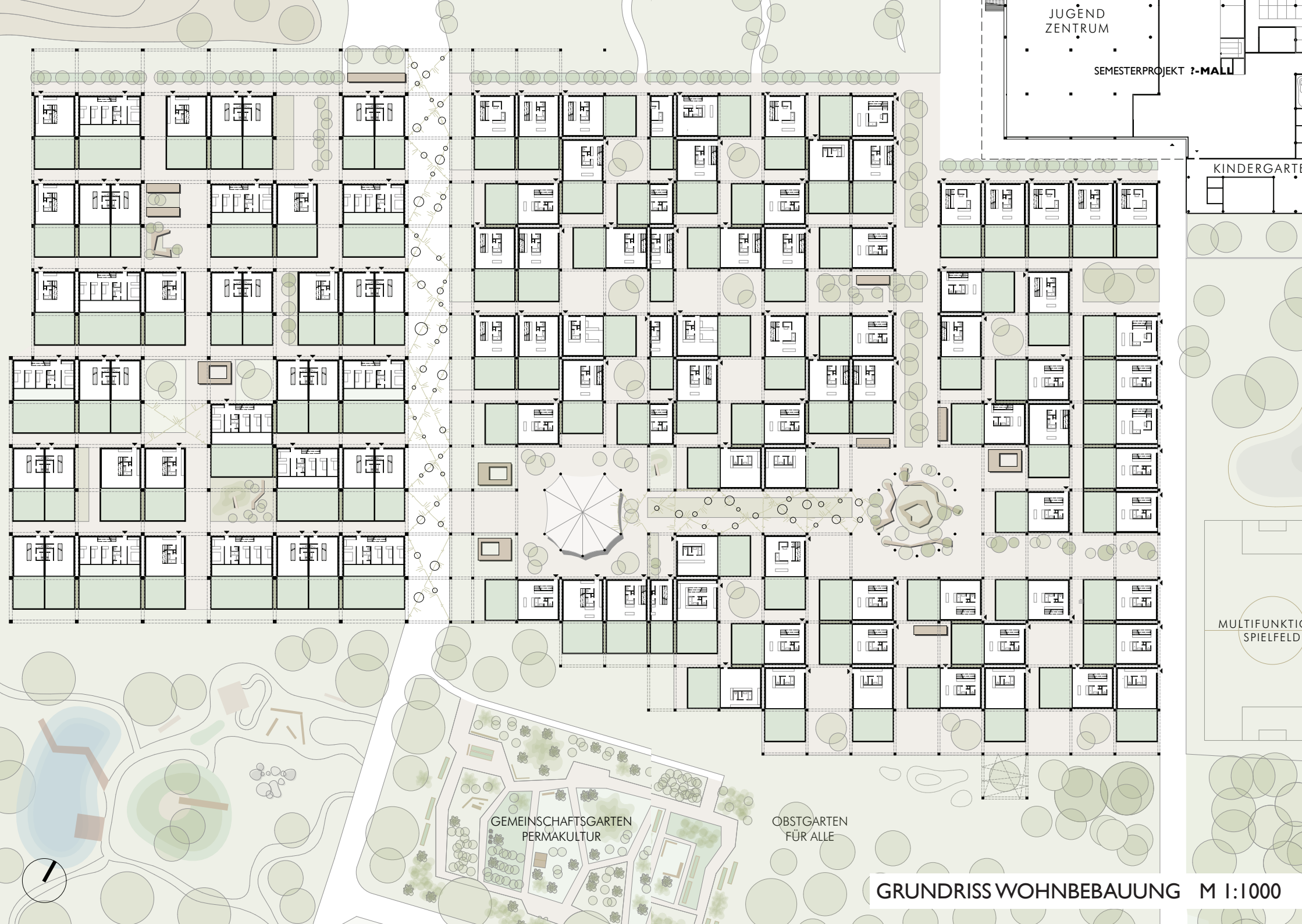
KINDERGARTEN

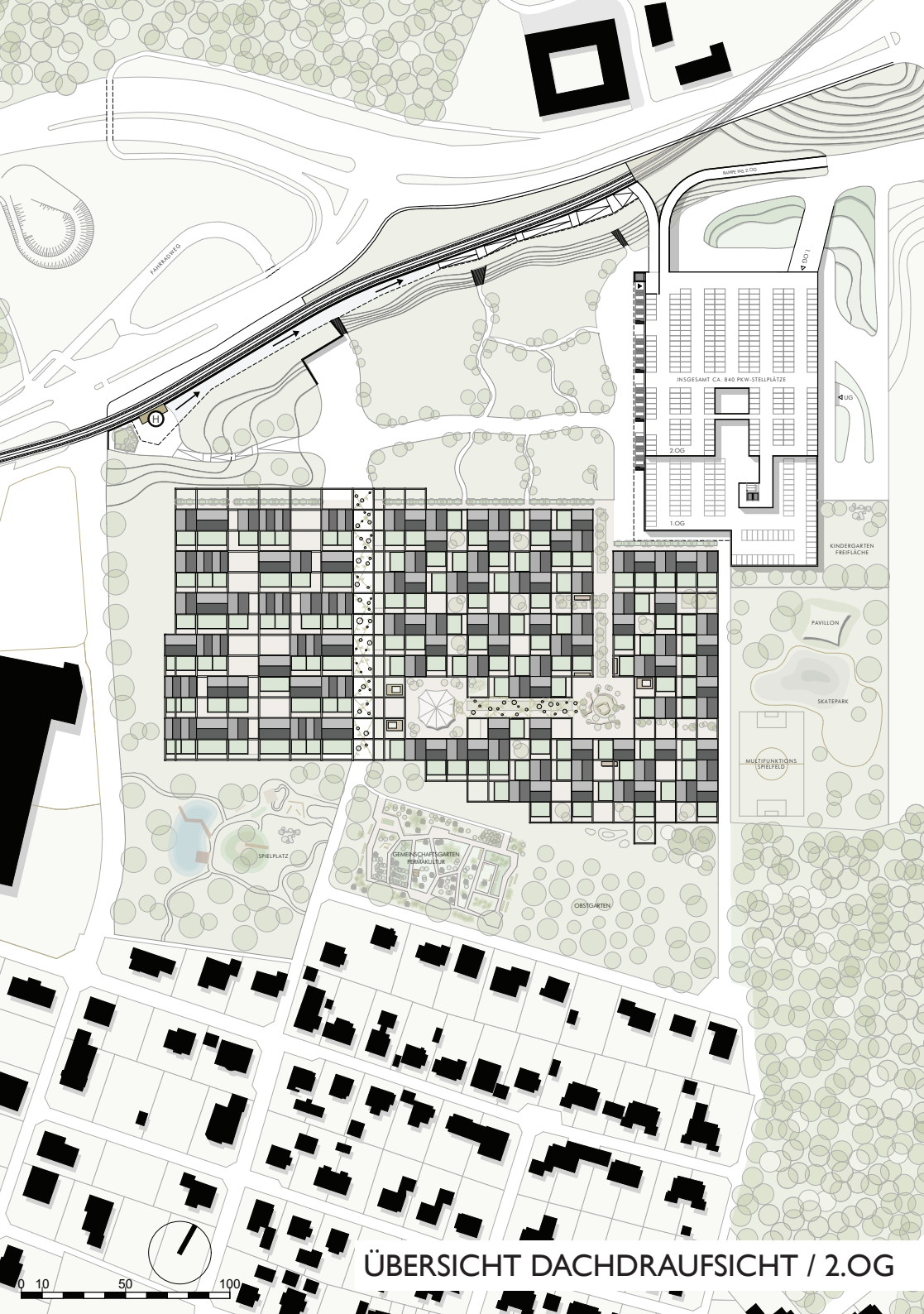
MULTIFUNKTION
SPIELFELD

GEMEINSCHAFTSGARTEN
PERMAKULTUR

OBSTGARTEN
FÜR ALLE

GRUNDRISS WOHNBEBAUUNG M 1:1000



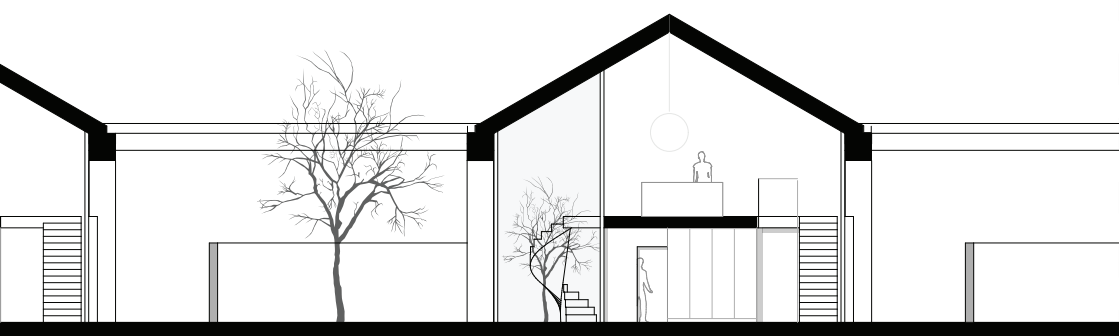


Die Anordnung der Gebäude samt Gärten und somit auch die daraus entstehenden Frei- und Zwischenräume sind strikt vorgegeben. Die Firstrichtung ist bautechnisch frei wählbar, wird jedoch ebenfalls vom Konzept vorgeschrieben.

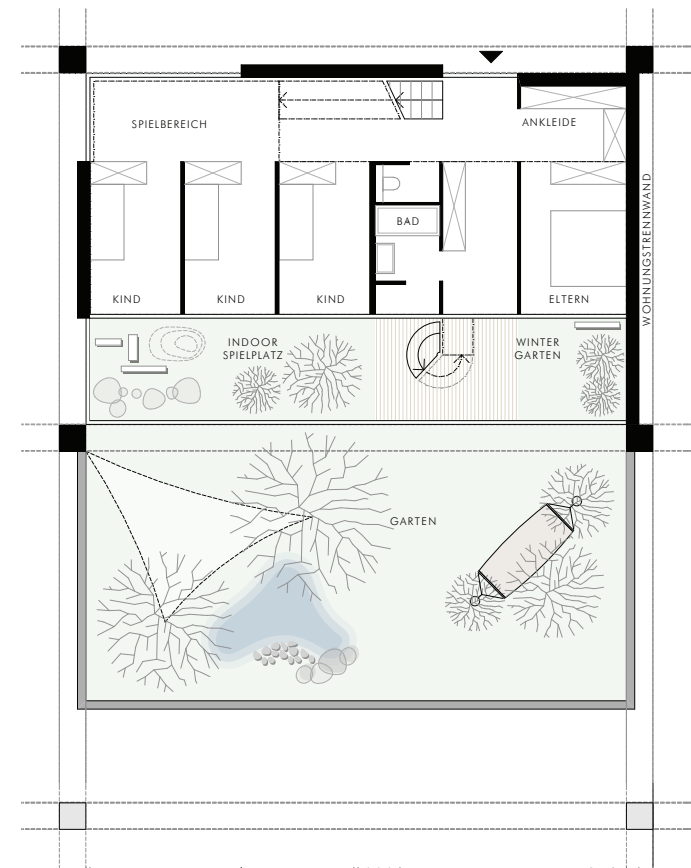
Durch deren ständiger Wechsel entsteht eine interessante und differenzierte Dachlandschaft.

Den Giebelseiten von benachbarten, direkt angrenzenden Häusern ist immer eine Traufenseite zugewandt. Somit kann das Sonnenlicht in das Innere des Gebäudes. Das ist vor allem bei zweigeschossigen Grundrissen von Vorteil.

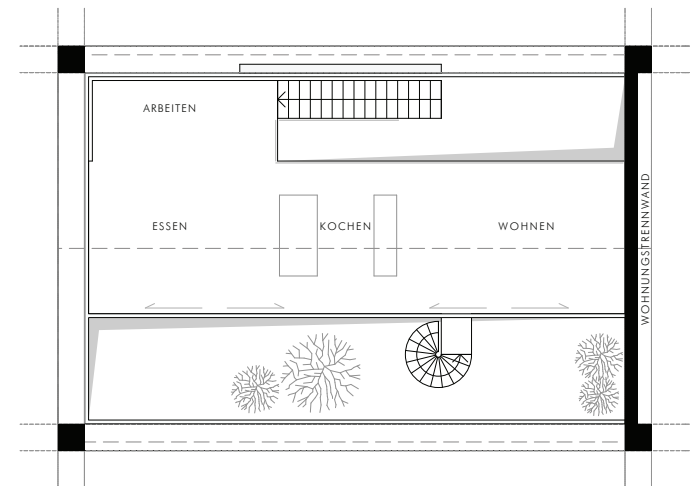
Der *eingehauste* Innenraum hingegen ist vom jeweiligen Käufer frei definierbar. Vom offenen leeren Raum bis hin zu zur Aufteilung in eine Vielzahl kleiner Räume, ist alles möglich. Einschränkungen auf den Grundriss haben lediglich die jeweiligen Möglichkeiten der Eingangssituation. Somit bestimmen die Bewohner das Fassadenbild, woraus sich ein sehr heterogenes Gesamtbild ergibt. Das Konzept bietet hierfür Vorschläge. Folgende Beispiele sind eine kleine Auswahl an möglichen Ausbauten:



TYP A 15x10
M 1:200



ERDGESCHOSS

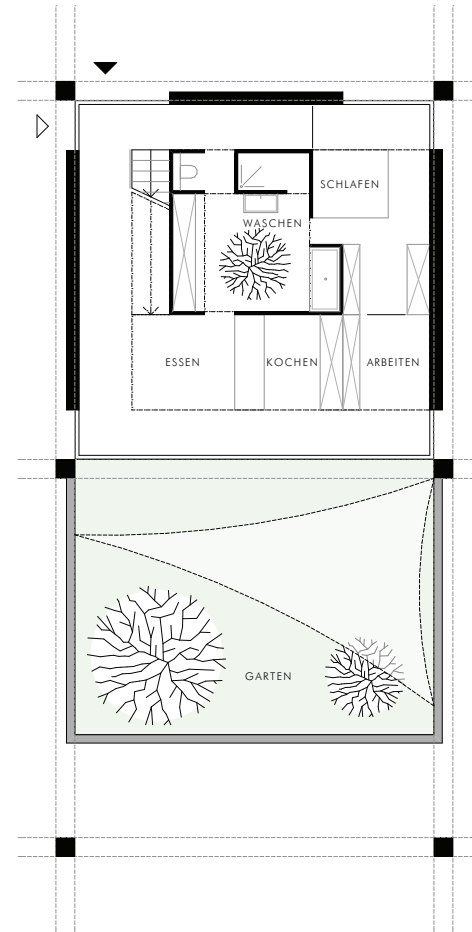


OBERGESCHOSS

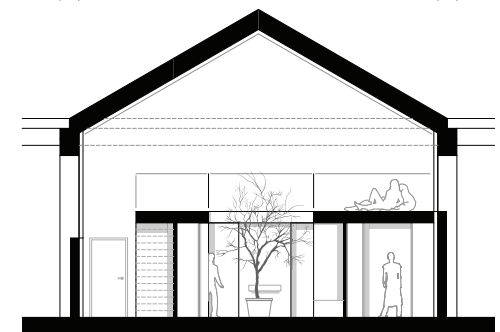
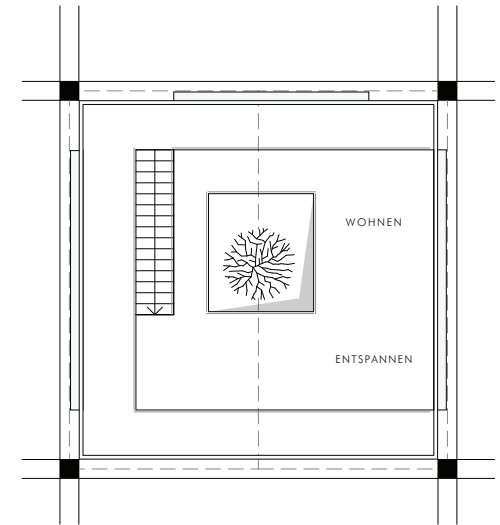
TYP B 10x10



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



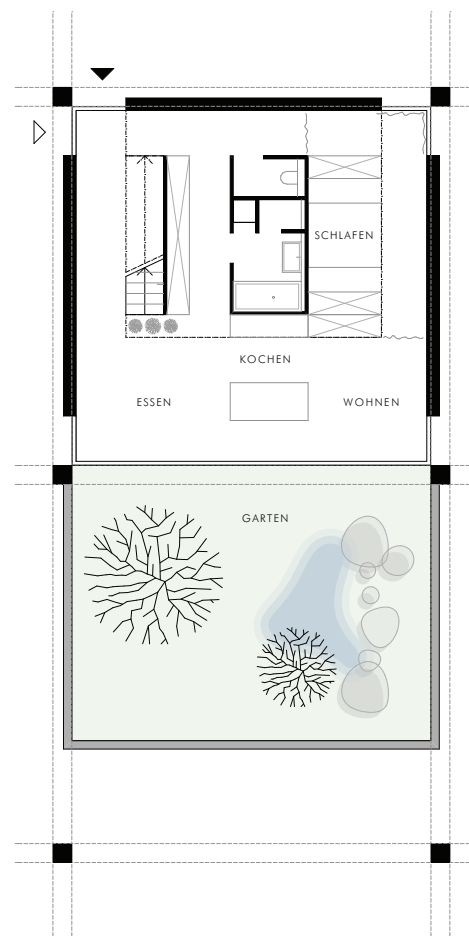
SCHNITT

M 1:200

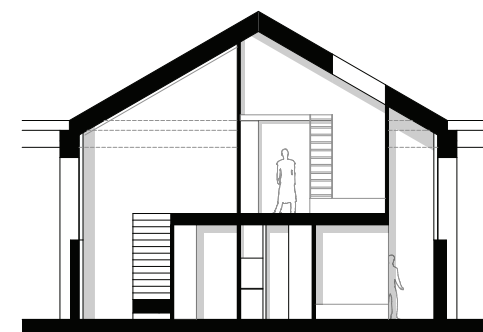
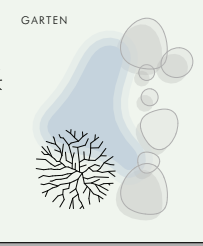
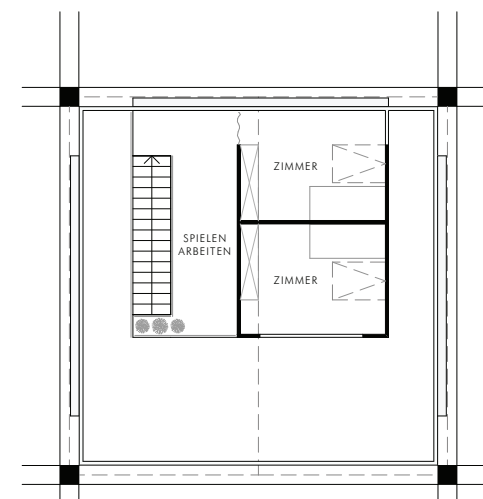
TYP C 10x10



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS



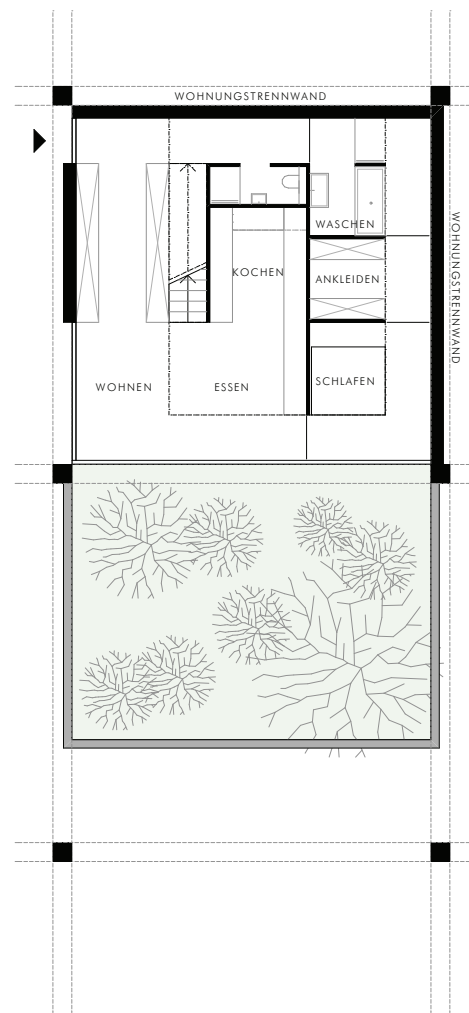
SCHNITT

M 1:200

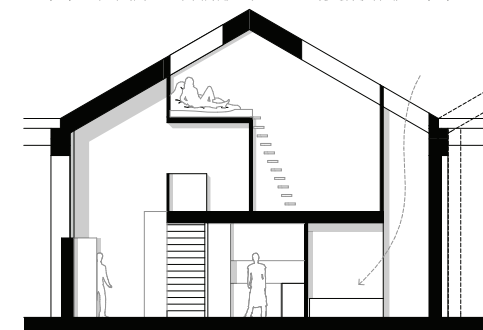
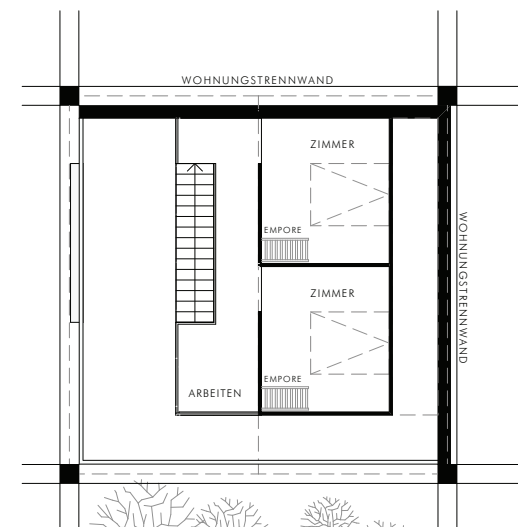
TYP D 10x10



ERDGESCHOSS

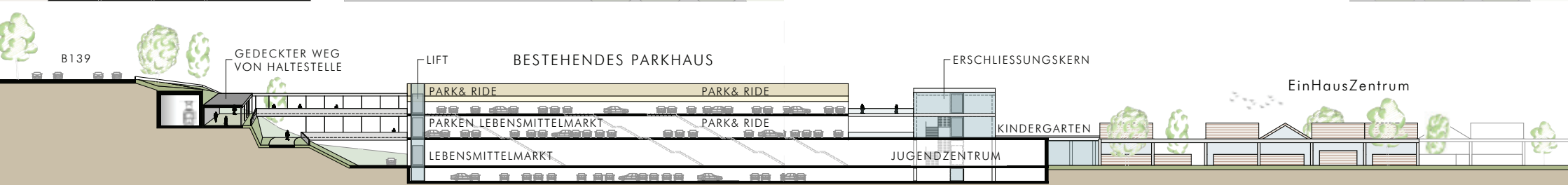
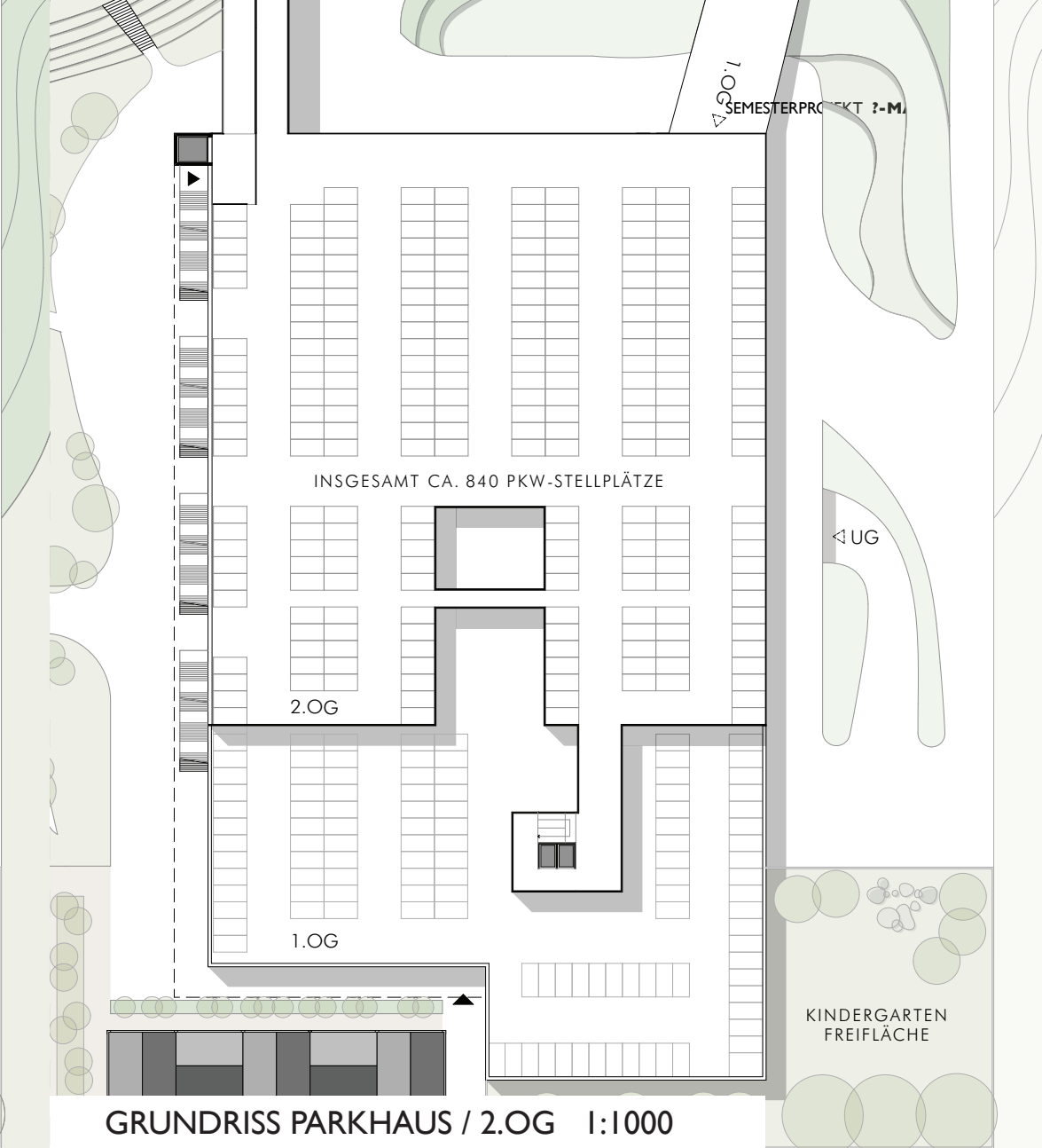
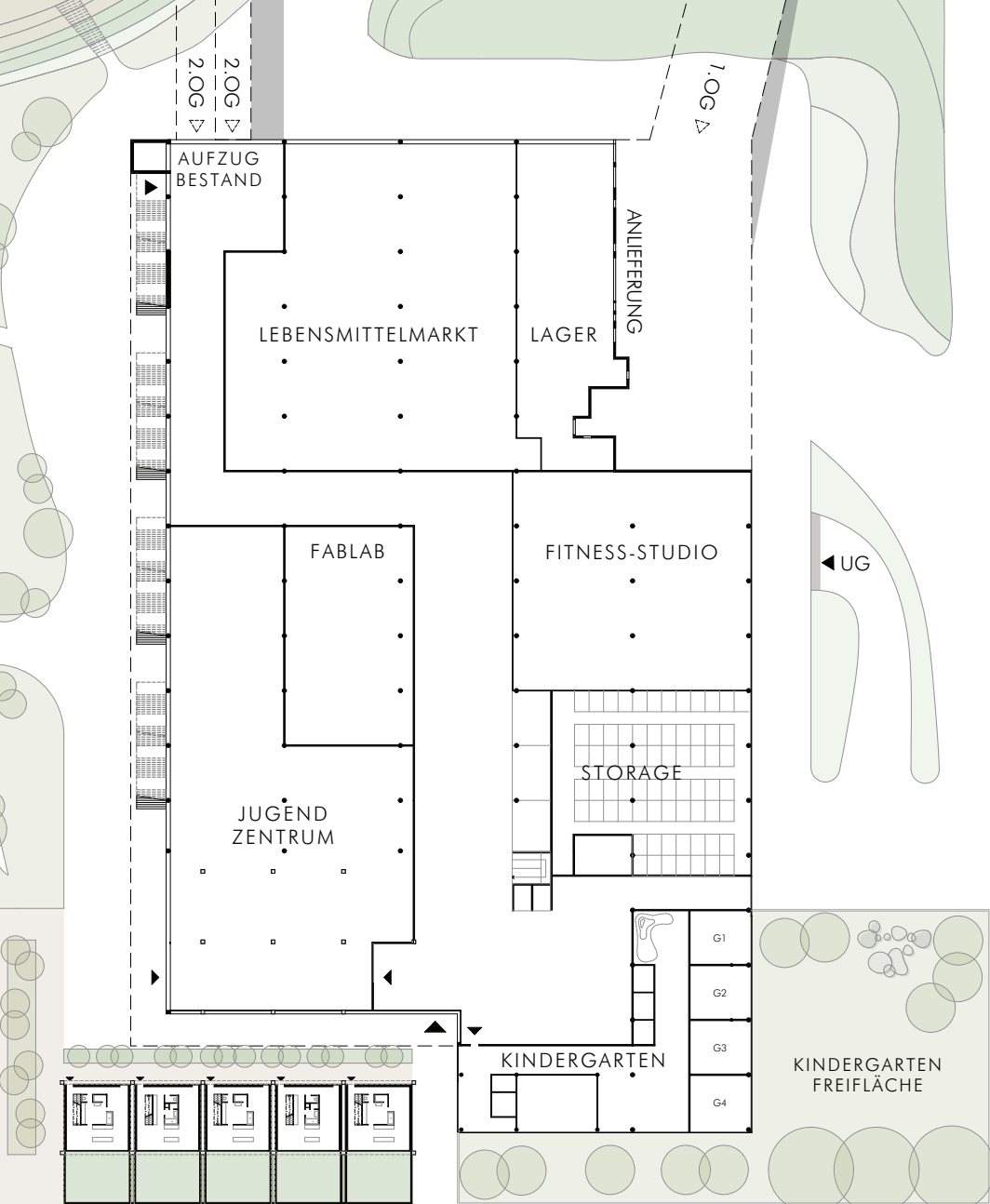


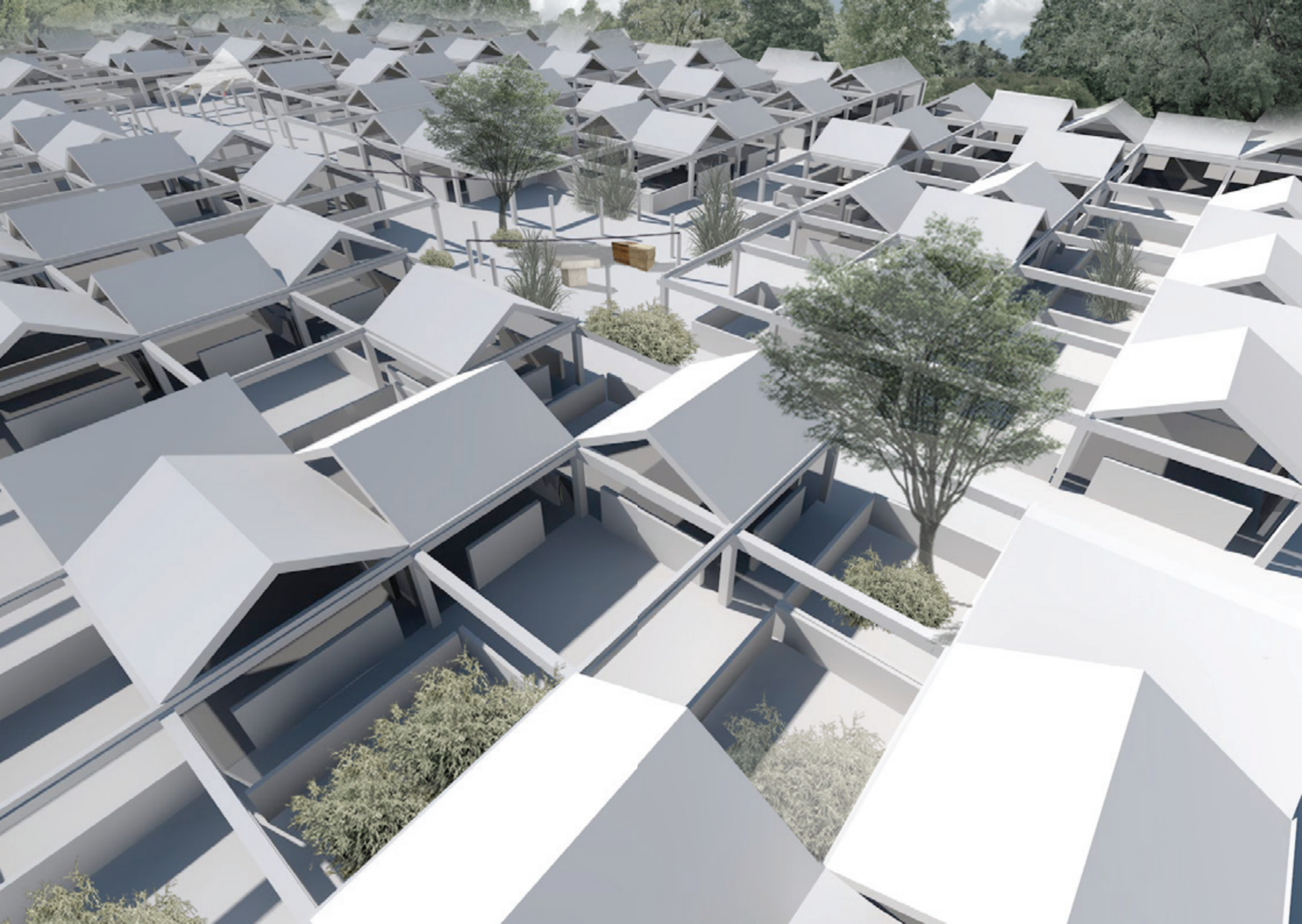
OBERGESCHOSS



SCHNITT

M 1:200





PROJEKTREIHE **?-MALL**

STARTUP MALL, Horst Lechner

WERK M²ALL, Manuel Gegenhuber

WOHNEN +, Sebastian Vilanek

EinHausZentrum, Andreas Justl

AGRO FOOD PARK, Katja Zakelsek

Multigeneration Center, Tina Žiher

EMOTIONSFABRIK, Lukas Ployer

Semesterprojekt WS 2014/15

BETREUUNGSTEAM

Matthias Böttger, Franz Koppelstätter, Katharina Weinberger

LAYOUT

Anna Firak, Katharina Weinberger